

Presstext zur

Präsentation und Informationsveranstaltung:

„Digitale Wirtschaft Österreichs 2008“

Wien, 4. März 2008

„Mit Österreichs IKT-Wirtschaft verhält es sich manchmal wie mit dem Automobilbereich: Viele der Anbieter sind Zulieferer auf höchstem Niveau und unerlässlich für ihre Kunden, aber selbst kaum bekannt. Dass die Marke „Österreich“ im Blackberry ebenso vertreten ist wie im gesamten Bereich der Near Field Communication, die in Österreich entwickelt wurde (Philips Semiconductors und Sony in Gratkorn), in der Chip Wafer-Herstellung (SEZ, Datacon, die EV Group und einige mehr liefern Maschinen und Komponenten bzw. Verfahren für deren Herstellung und sind zum Teil Weltmarktführer) oder in CDs und DVDs (kdg Mediatech und Sony DADC decken grosse Teile der Weltmärkte ab), ist weder in Österreich noch international ausserhalb der Fachwelt bekannt, ebenso wenig wie die Tatsache, dass sich etwa die Hauptmärkte für die Road Pricing-Systeme von Kapsch und Eikon bereits zu einem guten Teil in Südostasien und anderen Weltgegenden befinden.“



Das ist ein Zitat aus der neuesten Ausgabe der Jahrespublikation **„Digitale Wirtschaft Österreichs 2008“** aus dem Hause **Computerwelt**. Autor **Günther Krumpak**, der sich seit 1999 mit dem Thema befasst, berichtet in seinem Buch über ausserhalb von Fachkreisen nahezu unbekannte Firmen, die auf Weltmärkten mehr zu Hause sind als in Österreich, wer in Österreich was im Bereich IKT produziert, von den Erfolgen der österreichischen IKT-Wirtschaft in Mittel- und Osteuropa und jenen des IKT-relevanten Forschungssektors in Österreich.

300 Produzenten, 700 Exporteure

„Von den etwa 2500 IKT-Unternehmen, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen und/oder technologischen Leistungsfähigkeit her Österreichs IKT-Wirtschaft darstellen (Von insgesamt über 25.000 einschlägigen in Österreich ausgestellten Gewerbescheinen) kann man etwas über 300 Firmen als produzierende Unternehmen bezeichnen. Die wichtigsten Produktionssparten sind Standardsoftware, Telekommunikationsinfrastruktur und –Anlagen, Komponenten (wie z.B. der bedeutende Halbleiterbereich), Peripherie, Datenträger sowie Industriehardware und Automationselektronik. Daneben existiert auch noch eine kleine, aber bedeutende Riege von Herstellern von Produktionsanlagen und/oder –Komponenten für die Halbleiterherstellung und eine nicht unbedeutende Anzahl von hoch spezialisierten Nischenanbietern. Diese Unternehmen haben 2006 knapp € 12,1 Mrd. umgesetzt, davon stammen € 8,4 Mrd. aus Exporten oder Auslandsumsätzen, das entspricht einer Exportquote von 70%, und beschäftigen über 40.000 MitarbeiterInnen.“

700 Exporteure und Auslandsinvestoren: Motor der Branche

„Während die Inlandsumsätze der österreichischen IKT-Wirtschaft 2006 gerade einmal um 1% auf € 22,05 Mrd. gestiegen sind, konnten sich die Exporte und Auslandsumsätze um über 17% auf knapp € 12 Mrd. steigern“.

Um die 700 Unternehmen im Umfeld von IKT und Elektronik exportierten 2006 Produkte und Dienstleistungen im Gesamtwert von € 12 Mrd. Angeführt wird diese Riege von „**Österreichs Top 100+ ICT**“, einem qualitativen Ranking der wichtigsten IKT-Unternehmen Österreichs.

Spitzenforschung, die sich langsam ihren verdienten Ruf erkämpft

Österreichs Universitäten, Forschungsinstitute und forschende Unternehmen sind zwar im internationalen Vergleich klein, aber offenbar umso fähiger.

„Exzellenz kann man nicht per Knopfdruck erzeugen, sie entsteht durch das ideale Zusammenspiel von Köpfen, Inhalten, Rahmenbedingungen, Motivation und Tempo. Bereits seit einigen Jahren haben sich im Bereich Computergraphik und den verwandten Themen Visualisierung bzw. Computer Vision österreichische Forschungsinstitute und Unternehmen einen Namen gemacht, nun erfährt diese Anerkennung eine Aufwertung: ComputergraphikerInnen aus aller Welt sprechen schon von so etwas wie der "Wiener Gruppe" und meinen damit ForscherInnen vom Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung (VRVIS www.vrvis.at), das im Jahr 2000 als Kplus Kompetenzzentrum gegründet wurde und eng mit dem Institut für Computergraphik und Algorithmen der TU Wien (Professoren Werner Purgathofer und Eduard Gröller www.cg.tuwien.ac.at) zusammenarbeitet.“

Im Bereich der digitalen Technologien beliefen sich die F&E-Ausgaben der Unternehmen 2004 auf ca. € 1,074 Mrd. (Stat. JB 05/07, S. 162), laut den Berechnungen von BMVIT und ITBeurope stiegen sie im Jahr 2007 auf etwa € 1,4 Mrd.

Anlässlich der Präsentation des Buches am **28.3.2008** von **9 bis 13 Uhr** bei **Vienna IT Enterprises VITE** im Business & Research Center Meldemannstrasse sprechen **Edmund Lindau** von der Computerwelt, **Bernhard Schmid** von VITE, **Wilfried Seyruck** von ubit, **Thomas Zergoi** von der FFG, **Reinhard Goebel** vom BMVIT (angefragt) und **Günther Krumpak**, Autor, von ITBeurope.

Die Veranstaltung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten unter anmeldung@vite.at, Betreff: „Präsentation: Digitale Wirtschaft Österreich 2008“

Kontakte:

Veranstaltung: Bernhard Schmid, VITE, schmid@vite.at

Inhalt: Günther Krumpak, ITBeurope, g.krumpak@itbeurope.org

„Digitale Wirtschaft Österreichs 2008“

Autor: Günther Krumpak, ITBeurope, www.itbeurope.org

Herausgeber und Verleger: Dr. Manfred Weiss, Computerwelt www.computerwelt.at

Auflage: 10.000 Exemplare

Erscheinungstermin: 28.3.2008